Kurz gemeldet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GESAMTENERGIEVERBRAUCH 2007

Weniger geheizt, aber mehr gefahren

Der Gesamtenergieverbrauch der Schweiz ist im Jahr 2007 um 2,6 Prozent gesunken. Wichtigste Gründe dafür waren die warme Witterung während der Heizperiode und die hohen Erdölpreise. Sie kompensierten den Einfluss der positiven Wirtschaftsentwicklung und des anhaltenden Bevölkerungswachstums. Der Endenergieverbrauch der Schweiz lag 2007 bei 865 420 Terajoule (TJ). Nach dem bisherigen Rekordwert von 890 440 TJ im Jahr 2005 erfolgte damit zum zweiten Mal in Folge ein leichter Rückgang des Energieverbrauchs (2006: –0,5 Prozent).

Mengenmässig ins Gewicht fiel vor allem der Verbrauchsrückgang der Brennstoffe Heizöl extra-leicht (–12,3 Prozent) und Erdgas (–1,8 Prozent). Der gesamte Absatz der Treibstoffe nahm dagegen um 2,8 Prozent zu. Einen starken Anstieg verzeichneten der Absatz von Dieselöl (+7,3 Prozent) und Flugtreibstoffen (+6,7 Prozent), während der Benzinverbrauch leicht rückläufig war (–1,0 Prozent). Der Trend der Substitution von Benzin durch Dieseltreibstoff setzte sich damit fort. Der Elektrizitätsverbrauch hat leicht abgenommen (–0,6 Prozent).

Weitere Informationen:
Marianne Zünd,
Leiterin Kommunikation BFE
marianne.zuend@bfe.admin.ch

ENERGIEFORSCHUNG

Hohe Qualität der Schweizer Energieforschung

Die Energieforschung kann für 2007 eine positive Bilanz ziehen. Das geht aus ihrem Jahresbericht hervor, den das Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlicht hat. Das BFE hat die Energieforschung mit 20 Millionen Franken unterstützt, wovon eine Million in Pilot- und Demonstrationsprojekte floss. Der Jahresbericht der Energieforschung zeigt nicht nur die Fortschritte der vom BFE mitfinanzierten Projekte auf, sondern auch andere mit öffentlichen und privaten Mitteln durchgeführte Forschungsarbeiten. Der vorliegende Bericht ist voller Projekte von hoher Qualität, welche die Ausstrahlung der schweizerischen Energieforschung auf das Ausland noch verstärken.

Weitere Informationen:
Yasmine Calisesi,
Sektion Energieforschung BFE
yasmine.calisesi@bfe.admin.ch

ERNEUERBARE ENERGIEN

Investitionsboom für grünen Strom

Investitionen in grünen Strom dank Einspeisevergütung im Aufwind.

Produzenten von erneuerbarem Strom aus Wasserkraft (bis 10 Megawatt), Photovoltaik, Windenergie, Geothermie und Biomasse können ihre Anlagen seit Mai 2008 für die kostendeckende Einspeisevergütung anmelden. Bisher sind rund 5000 Anmeldungen eingegangen (Stand Ende Juli), rund 3500 davon alleine am 1. und 2. Mai. Dieser Ansturm zeigt, dass in der Schweiz ein riesiges Interesse an erneuerbarem Strom herrscht und ein Investitionsboom bevorsteht. Seit Mitte August 2008 werden die angemeldeten Produzenten mit einem Bescheid darüber informiert, ob ihre Anlagen für die Einspeisevergütung berücksichtigt werden. Grundsätzlich sollen alle korrekt angemeldeten Anlagen, die zwischen dem 1. Januar 2006 und dem 30. April 2008 ans Netz gegangen sind, einen positiven Bescheid erhalten und damit für die Einspeisevergütung berücksichtigt werden. Bereits heute ist absehbar, dass der erste Technologie-Kostendeckel bei der Photovoltaik ausgeschöpft ist. Dieser beträgt maximal fünf Prozent (rund 16 Millionen Franken) des gesetzlich vorgeschriebenen und zur Verfügung stehenden Gesamt-Kostendeckels.

Weitere Informationen:
Regula Petersen,
Sektion Erneuerbare Energien BFE
regula.petersen@bfe.admin.ch

Bilanzgruppe für erneuerbare Energien am Start

Die Energie Pool Schweiz AG wurde vom Bundesamt für Energie (BFE) mit der Abwicklung der Energie- und Finanzflüsse in Zusammenhang mit der kostendeckenden Einspeisevergütung beauftragt. Die Energie Pool wird damit Verantwortliche für die entsprechende Bilanzgruppe für erneuerbare Energien (BG-EE). Das BFE hat bei der Suche eine Ausschreibung gemäss WTO-Abkommen durchgeführt und den Zuschlag am 23. Juni der Firma Energie Pool Schweiz AG gegeben. Deren Aufgaben ab Anfang 2009 sind unter anderem die Abnahme des geförderten Stroms aus erneuerbaren Energien im Rahmen der kostendeckenden Einspeisevergütung und die Vergütung der Produzenten zu den vom Bundesrat festgelegten Tarifen. Die Energie Pool Schweiz AG ist eine führende, unabhängige Dienstleisterin mit Kompetenzen und Systemen für den liberalisierten Strommarkt Schweiz.

Weitere Informationen:
Christian Schaffner,
Sektion Energieversorgung BFE
christian.schaffner@bfe.admin.ch

ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

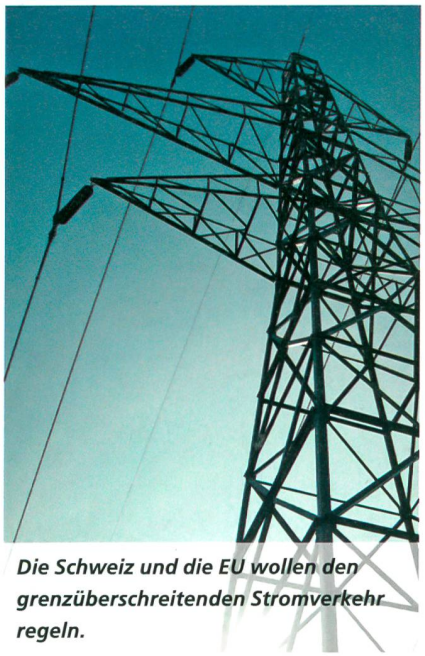
CO_2-Abgabe auf Brennstoffen wird 2009 nicht erhöht

Die CO_2-Emissionen aus Brennstoffen sind zwischen 2006 und 2007 deutlich zurückgegangen. Sie betrugen im Jahr 2007 noch 88,8 Prozent des Wertes von 1990. Deshalb wird die CO_2-Abgabe auf fossilen Brennstoffen nicht erhöht. Dies gab Bundesrat Leuenberger Ende Juni an der «12. Jahrestagung Energiewirtschaft Schweiz» in Baden bekannt. Der im Jahr 2008 geltende Abgabesatz von 12 Franken pro Tonne CO_2-Emissionen gilt unverändert auch im Jahr 2009. Für Bundesrat Moritz Leuenberger ist der starke Rückgang der CO_2-Emissionen im Jahr 2007 ein Erfolg der CO_2-Politik. Die vor Jahren angekündigte und jetzt verwirklichte CO_2-Abgabe habe für Industrie und Hauseigentümer wirksame Anreize geschaffen, um mit Sanierungen und neuen Energieformen den CO_2-Ausstoss zu verringern. Diese Politik, kombiniert mit der Arbeit des Programms EnergieSchweiz, trage nun erste Früchte. Die heute vom BAFU veröffentlichte CO_2-Statistik zeigt, dass die klimabereinigten Emissionen aus den Brennstoffen zwischen 2006 und 2007 um fast sieben Prozent abgenommen haben. Die CO_2-Emissionen aus Treibstoffen nahmen demgegenüber deutlich zu.

Weitere Informationen:
Andrea Burkhardt, Leiterin Sektion Klima im Bundesamt für Umwelt BAFU
andrea.burkhardt@bafu.admin.ch

INTERNATIONAL

Zweite Verhandlungsrunde Schweiz-EU im Strombereich



Die Schweiz und die EU wollen den grenzüberschreitenden Stromverkehr regeln.

Die zweite Verhandlungsrunde zwischen der Schweiz und der EU im Strombereich hat Anfang Juli in Zürich stattgefunden. Dabei haben sich die Delegationen über die Verhandlungspunkte verständigt und die Bildung zweier Arbeitsgruppen auf Expertenebene beschlossen. Die nächste Verhandlungsrunde findet Anfang Dezember in Brüssel statt. Die Gespräche fanden in einer offenen Atmosphäre statt und beide Delegationen bekräftigten ihren Willen, die Verhandlungen konstruktiv voranzutreiben. Die Verhandlungen werden Anfang Dezember in Brüssel weitergeführt. Die erste Verhandlungsrunde fand im November 2007 in Brüssel statt. Mit dem Abkommen sollen der Netzzugang für den grenzüberschreitenden Stromverkehr geregelt sowie die Sicherheitsstandards für die Netze harmonisiert werden. Weiter umfassen die Verhandlungen den grenzüberschreitenden Marktzugang sowie den Handel mit Strom aus erneuerbaren Energien. Zentrale Elemente für die Schweiz sind die Bestimmungen für die Nutzung des Übertragungsnetzes.

Weitere Informationen:
Marianne Zünd,
Leiterin Kommunikation BFE
marianne.zuend@bfe.admin.ch

ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

Budget-Tiefstand bremst Wirkungszunahme

EnergieSchweiz hat an der Bilanz- und Strategiekonferenz vom 1. und 2. Juli in Winterthur die provisorischen Resultate der Wirkungsanalyse für das Jahr 2007 veröffentlicht. Die energetischen Wirkungen des Programms stiegen 2007 zwar weiter an, jedoch deutlich weniger als noch im Vorjahr. Ein Grund dafür ist der historische Tiefstand des Programmbudgets. Obwohl das Jahresbudget von EnergieSchweiz den tiefsten Stand seit dem Programmstart im Jahr 2001 erreichte, verringerte sich die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel kaum: Zur Einsparung einer Kilowattstunde mussten 2007 0,2 Rappen an Fördermitteln von EnergieSchweiz aufgewendet werden. 2003 lag dieser Wert noch bei rund 0,6 Rappen. Die Zunahme der Wirkungen der im Rahmen von EnergieSchweiz umgesetzten freiwilligen Massnahmen betrug rund 3500 Terajoule (Vorjahr rund 4400 Terajoule).

Weitere Informationen:
Beat Ruff, Sektion EnergieSchweiz BFE
beat.ruff@bfe.admin.ch

EU-Aktionsplan zur Senkung des Energieverbrauchs

Die EU-Kommission hat Mitte Juli einen Fahrplan zur Senkung des Energieverbrauchs von Privathaushalten vorgelegt. Durch die Einführung von Mindeststandards für die Umweltverträglichkeit von Wasserhahnen und Fenstern sollten die Strom- und Heizkosten gesenkt und gleichzeitig die Klimabilanz jedes einzelnen Verbrauchers verbessert werden, erklärte EU-Industriekommissar Günter Verheugen. Die Standards sollen allerdings von der Industrie selbst festgelegt werden. Mindestnormen für den Energieverbrauch gibt es bislang nur für elektrische Geräte wie Kühlschränke und Computer sowie für Heizungsanlagen. Die EU-Kommission fordert nun unter anderem EU-weit verbindliche Vorgaben auch für Geräte und Materialien, deren Qualität sich unmittelbar auf den Energieverbrauch auswirkt.

Weitere Informationen:
Webseite der EU-Kommission
http://ec.europa.eu/index_de.htm

Abonnemente und Bestellungen

Sie können energeia gratis abonnieren:
Per E-Mail: abo@bfe.admin.ch, per Post oder Fax

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Anzahl Exemplare: _____

Nachbestellungen energeia Ausgabe Nr.: _____ Anzahl Exemplare: _____

Den ausgefüllten Bestelltalon senden/faxen an:

Bundesamt für Energie BFE
Sektion Kommunikation, 3003 Bern, Fax: 031 323 25 10